

Für uns ist der Fall, dem wir nachforschten, insofern auch interessant, als sich aus demselben ergibt, dass der Vogelfang immer noch ausgeübt wird, was zwar für den Kenner nichts Neues ist.

Dohle — *Coloeus monedula spermologus* (VIEILL.).

Ring Nr. 4631. Hr. NOLL-TOBLER in Glarisegg bei Steckborn hielt zwei junge Dohlen zahm und versah sie im Juli 1923 mit den Ringen „Helvetia Bern“ Nr. 4631 und 4632.

Am 25. Dezember 1923 morgens 10 Uhr entfloß die mit der Nr. 4631, als Saatkrähen in westlicher Richtung vorüberzogen. Noch am gleichen Tag wurde der Vogel durch Landwirt F. FANKHAUSER in Lauffohr bei Brugg eingefangen. Der Vogel war an einem Tag rund 60 km in südwestlicher Richtung davongeflogen.

Ring Nr. 4632. Die Schwester der vorerwähnten brannte schon am 15. Oktober 1923 abends 5 Uhr durch, als ein Dohlenschwarm über sie hinzog. Sie wurde am 16. Oktober 1923 abends 5 Uhr durch einen Hrn. HANS HINDEN in Remingen bei Brugg gefangen. Der zahme Vogel liess sich durch Brotbrocken herbeilocken. Meldung durch die aargauische Kantonspolizei an die bernische. Bemerkenswert ist der Umstand, dass beide Vögel genau die gleiche Richtung eingeschlagen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Winterrückfall im März 1925 und der Bergfink.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.

In der kleinen Reservation bei Zofingen erscheinen auf dem Futterplatze nur selten Bergfinken und auch in Zeiten, wo im Winter viel Schnee lag und von andern Seiten Berichte über das Erscheinen von Bergfinken eintrafen, sahen wir hier keine oder höchstens nur ein oder zwei Exemplare.

Als aber am 16. März morgens eine dickere Schneeschicht den Boden bedeckt hatte, waren plötzlich etwa 24 Schneefinken auf dem Futterplatze nebst einer grossen Anzahl Buchfinken und andern „Interessenten“, auch Grünfinken, die sich sonst nur selten zeigen.

Dies wiederholte sich alle Tage wieder. Es erschienen je nach den Schneeverhältnissen mehr oder weniger Bergfinken und in den letzten Tagen, als der Schnee nach und nach schmolz, kamen immer weniger, am 18. März morgens noch zwei und nun am 19. März bei dem schönen Frühlingswetter sind sie verschwunden.

Dieser grösste Schneefall in diesem Winter hat sich für die Vogelwelt und Tierwelt mehr oder weniger zur Katastrophe gestaltet. Die Staren waren schon Mitte Februar erschienen und hatten aber erst am 28. Februar ihre Kasten bezogen, die Mäusebussarde hatten schon im nahen Walde ihr altes Quartier bezogen und zwei kreisten am 18. Februar über der Reservation. Am 23. Februar flog ein Storch über Zofingen und hat dann in Brittnau sein altes Nest bezogen.

Als am 10. März der grössere Schneefall eingetreten war, girrte am 12. März im nahen Walde eine Ringeltaube, missmutig darüber, dass der Schnee nicht schmolz, sondern immer noch neuer dazukam.

Auch die Frösche waren im nahen Weiher früh im Februar erschienen. Am 10. Februar waren schon viele da und liessen ihr wohliges Murren ertönen, aber erst am 2. März war Laich vorhanden.

Dann kam der Schnee und Kälte und alle diese Tiere mussten leiden. Die Stare verschwanden wieder bei den Nistkasten und flogen in Scharen zu den Wässermatten im Wiggertale, auch von den andern genannten Vögeln sah man nichts mehr und der nahe Weiher war zugefroren und die Frösche verschwunden. Der Laich schwamm unter dem Eise, glücklicherweise dauerte dieser Winterrückfall nicht lange. Der Schnee ist heute, am 19. März, wieder fast verschwunden, ebenso sind die Bergfinken verschwunden und es beginnt allgemeines fröhliches Frühlingsleben.



Nachrichten.

Die Frühjahrsversammlung soll in der zweiten Hälfte Mai in Schaffhausen stattfinden. Das Programm folgt in der nächsten Nummer.

Beobachterposten. Wir ersuchen um tüchtige Mitarbeit, soweit die Zeit dies nur erlaubt. Nur die Mithilfe aller Interessenten ermöglicht es, die Ornithologie so zu fördern, wie sie dies verdient.

Die Meldungen über den letztjährigen Herbstzug wären noch an die Schweiz. Vogelwarte in Sempach einzusenden.

An alle Beobachter. Wir ersuchen um Meldung der Ankunftsdaten folgender Vogelarten an die Schweiz. Vogelwarte in Sempach: Weisse Bachstelze, Hausrotschwanz, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Gartenrotschwanz, Mauersegler. Eine Postkarte genügt. Aber man lasse sich die Mühe nicht gereuen. (Siehe auch Nr. 12 des XXI. Jahrg. — Umschlag).

Beringung. Die nötigen Ringe sind von zuverlässigen Mitarbeitern rechtzeitig bei unserer Schweiz. Vogelwarte in Sempach zu bestellen. Allfällige Meldungen pro 1924 wären noch einzusenden.

Photographie und Kinematographie. Zur Aufnahme geeignete ornithologische Objekte wolle man unverzüglich dem Präs., Spitalgasse 28, Bern, bekannt geben.

Internationaler Vogelschutzkongress in Luxemburg. Derselbe findet vom 13.—16. April statt. Die Schweiz ist an demselben durch mehrere Teilnehmer vertreten. Darunter Präsident Herr A. HESS und Herr Dr. L. PITTER.

Schweiz. Bund für Naturschutz. Derselbe hält seine Hauptversammlung am 10. Mai in Luzern ab. Unser Mitglied Herr NOLL-TOBLER hält einen Lichtbildervortrag über Vogel- und Naturschutz.

Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz. Zwischen dem Stände- und Nationalrat sind die letzten Differenzen bereinigt worden. Nach endgültiger Annahme des Gesetzes werden wir auf dasselbe zurückkommen.



Wir ersuchen um die fleissige Zusendung bemerkenswerter Beobachtungen. Trotz dem Bestehen unserer Schweizer. Vogelwarte soll der „Ornithologische Beobachter“ immer noch möglichst allseitig solche Daten bringen. — Wir fassen zwar absichtlich die Beobachtungen nach den Gegenden zusammen, ersuchen aber die Leser denselben Aufmerksamkeit zu schenken um Anregung zum eigenen Arbeiten zu erhalten.

Rauchschwalbe, *Chelidon r. rustica* (L). Am 21. März 1925 nach 11 Uhr flog die erste Rauchschwalbe vor meinem Fenster vorbei. H. Mühlmann, Aarberg.